

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **31=51 (1885)**

Heft 15

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXI. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift LI. Jahrgang.

Nr. 15.

Basel, 11. April

1885.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Beitrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Egger.

Inhalt: Bericht des Admirals Courbet an den Marineminister über das Bombardement von Futschu und die demselben folgenden Operationen. — Studien über die Frage der Landesverteidigung. (Fortsetzung.) — Apparat zum Schleudern von Dynamit-Projektilen. — Kriegsgeschichtliche Einzelschriften. — Eidgenossenschaft: Uebersicht der Thätigkeit der Allgemeinen Offiziersgesellschaft von Zürich und Umgebung. Offiziersgesellschaft Luzern.

Bericht des Admirals Courbet an den Marineminister über das Bombardement von Futschu*) und die demselben folgenden Operationen.

... Am 22. August, gegen 5 Uhr Nachmittags, kam mir das Telegramm zu, durch welches Sie mich bevollmächtigten, das Feuer zu eröffnen.

Von unseren Schiffen lagen folgende auf dem Ankerplatz der Pagode: Die Kreuzer „Volta“ (mit meiner Flagge), „Duguay-Trouin“, „Billaud“, „D'Estaing“, die Kanonenboote „Lynx“, „Vipère“, „Aspic“ und die Torpedoboote Nr. 45 und 46.

Die Chinesen hatten dort 11 Kriegsschiffe, nämlich den Kreuzer „Yang-wu“, die Transportavisos „Fu-po“, „Tscheng-hang“, „Yong-pao“, „Fei-jün“, „Tsi-ngan“, die Kanonenboote „Fu-sing“, „Fu-scheng“, „Kien-scheng“. — Die beiden letzteren vom verbesserten Typ „Staunch“. Außerdem waren noch zugegen: 12 große Kriegsschunken, 7 Dampfboote und 3—4 Ruderboote, alle mit Torpedoausrüstung und einer Anzahl entsprechend vertheilter Brandier.

Der Kreuzer „Château-Renaud“ und der Transportdampfer „Sadoe“ waren nach dem oberhalb der Kimpai-Passage befindlichen Ankerplatz von Duan-tao detachirt; ihre Aufgabe war, zu verhindern, daß die Chinesen jene Passage versperren, sei es durch Versenken von zirka 30 mit Steinen beladenen Schunken, welche man bereits in der Nähe jener Stelle vorbereitet hatte, sei es durch Legen von Seeminen.

Nach Empfang Ihrer Depesche machte ich dem

*) Die Stadt Futschu befindet sich 16 Kilometer oberhalb des Arsenal.

französischen Vizekonsul, den ich an Bord des „Volta“ geladen hatte, davon Mittheilung. Er kehrte nach Futschu zurück, um die Konsulatsflagge zu streichen und den Vizekönig und die fremden Konsuln von meinem Entschlusse, am nächsten Tage das Feuer zu beginnen, zu verständigen. Ich selbst benachrichtigte den englischen Admiral (Dowel) noch an demselben Abend und am nächsten Morgen den Kapitän der amerikanischen Korvette „Enterprise“. Den englischen Vizekonsul ersuchte ich, die Handelschiffe von meinem Entschlusse zu verständigen. Die meisten derselben, sowie die fremden Kriegsschiffe lagen übrigens schon außerhalb des vorausgesetzlichen Schußbereiches.

Am Morgen des 23. kehrte unser Konsul zurück und theilte mir mit, daß er seine Flagge eingezogen habe und daß die fremden Konsuln die Nachricht von meinem Entschlusse bis 8 Uhr, der Vizekönig bis 10 Uhr haben würden. Das waren übrigens bloß Formalitäten, da schon Tags vorher meine Absicht bekannt war. Aller Blicke waren auf mich gerichtet und ich hatte bloß mehr die Wahl des günstigsten Momentes, um zunächst an die Zerstörung der feindlichen Kriegsschiffe, Schunken und Torpedoboote, welche jenen die Flanke deckten, zu gehen. Diesen Plan vor Augen, hielt ich, in Anbetracht der gegenseitigen Stellung der feindlichen Streitkräfte auf einer engen Röhre, in welcher Raum-mangel und starke Strömung das Manövriren erschwert, den Eintritt der Ebbe am geeignetsten zum Beginne der Feindseligkeiten. Ich bestimmte daher den Angriff auf 2 Uhr Nachmittags.

Bereits in aller Frühe hatten die beiderseitigen Schiffe Dampf gemacht und sich zum Ankerlichten bereit gehalten. So lange die Fluth währte, trafen die Chinesen mit einer gewissen Provokation Vorbereitungen zum Kampfe und zum Ankerlichten. Mehrere Torpedoboote unternahmen sogar Schein-